

20. 2. 2002

Der Bezirk ist über Zellers neues Amt gar nicht glücklich **Die Grünen fordern stärkere Konzentration auf den Bezirk**

Mittes Bezirksbürgermeister Joachim Zeller hatte erst Ende vergangenen Jahres seine Funktion als kommissarischer Generalsekretär der Berliner CDU aufgegeben. Das war eine Bedingung von Grünen, PDS und FDP, die seine Wiederwahl zum Bürgermeister unterstützten. Nun ist er kommissarischer Landesvorsitzender, und im Bezirk macht sich Unmut breit.

"Erst kommt der Bezirk, dann die Partei", heißt es in einer Pressemitteilung der Grünen. Ein Landesvorsitzender müsse in der politischen Auseinandersetzung polarisieren. Ein Bezirksbürgermeister habe hingegen die Aufgabe, über die Parteigrenzen hinweg die Bezirksinteressen zu vertreten, meinen die Grünen. Auf Grund der Doppelbelastung habe Zeller nun "noch weniger Zeit und Kraft" für die Vollendung der Fusion und der Verwaltungsreform, befürchten Carmen Ayoub und Jörn Jensen vom geschäftsführenden Ausschuss der Grünen, sowie die Fraktionssprecher Frauke Stiller und **Frank Bertermann**. Die PDS hält sich noch zurück. "Unsere Vereinbarung sieht vor, dass wir erst miteinander reden, bevor wir an die Öffentlichkeit gehen", sagt Fraktionschefin Sylvia Jastrzembski. Am gestrigen Abend wollte sie mit den Kollegen der anderen Fraktionen diskutieren. Einzig die FDP-Fraktion hat keine Probleme mit Zellers neuer Funktion. "Wir werden Zeller weiter unterstützen", kündigte der Fraktionsvorsitzende Uwe Wolff an. *apu*